©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

longae, excepto annulo pilorum brevissimorum imam basin cingente glabrae, primo brunneo-viridulae, demum macula nigra signatae, inferne leviter glauco-pruinosae. Glumae steriles 5, brevissimae (0·5—2 mm. longae), subchartaceae, truncatae saepeque emarginatae: duae extremae laterales (versus axin subconniventes), altera minutissima, subobsoleta, altera circa 1 mm. longa, subquadrato-oblonga, truncata, binervis; tres sequentes in cyclum dispositae, sensim longiores (ad 2 mm. longae), late cuneatae, emarginatae v. bilobae, 4—5 nerves. Gluma florifera laterali-postica, omnium maxima, coriacea, lanceolata, subulato-acuminata, aristata, mediam spiculam amplectens, superne acute inferne obtuse carinata, marginibus incrassata, supra basin dorsi depressione plana utrinque costula comitata insignis, 7-nervis, scabra, in aristam sensim abiens; arista spicularum inferiorum longissima, superiorum sensim decrescens, primo recta, dein dense cirrato-contorta, in parte cirrosa scabra, aristae spicularum inferiorum cum illis superiorum arcte contortae, spiculorum superiorum ad apicem rhacheos usque pertinens, huic infixae. Paleae duae, glumae floriferae oppositae et cum illa cyclum trimerum formans, inter se aequales, spicula $^1/_3$ breviores, lanceolatae, sensim acutatae, apice angusto non pungente porrecto v. demum levissime recurvato, coriaceae, obscure 5-nerves, marginibus incrassatae, infra apicem carinatae, ceterum planiusculae, laeves. Lodiculae 3, spiculae magnitudine v. extrema parum brevior, chartaceae, lineari-oblongae, 7—9 nerves: extrema glumae floriferae opposita, non convoluta, interiores utroque margine tegens, truncata emarginata; interiores convolutae, oblique truncatulae, emarginatae. Stamina 6, libera, antheris linearibus, 4 mm. longis, in $^1/_6$ inferiore bifidis. Ovarium lineari-oblongum, glabrum. Stylus ovario duplo longior. Stigmata tria, 4 mm. longa, brevissime papillosa. Caryopsis linearis, 8 mm. longa, subcylindrica, utrinque obtusa, apice styli basi incrassatâ coronata, embryone $^1/_8$ caryopseos aequante scutello subrotundo, hilo late lineari fere $^2/_3$ caryopseos percurrente.

In silvis regionis tropicae Republicae Ecuador secus fluv. Peripa prope S. Miguel de los Coloradores, altid. 400 m. s. m. leg. D. Luis Sodiro S. J., professor in universitate Quitensi.

Beiträge zur Flora der Balkanhalbinsel.

Von **Dr. E. v. Halácsy** (Wien).

II.

Cirsium Heldreichii n. sp.

Sectio: *Epitrachys* DC. — Syn.: *C. decussatum* Heldr. exs. in it. per Graec. septentr. a. 1879. non Janka,

Caule nudo elato sulcato araneoso-piloso corymboso, foliis supra strigosis subtus albotomentosis in lacinias longe lanceolatas sim-

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

plices vel bipartitas in spinas validas abeuntes pinnatipartitis, caulinis semiamplexicauli-auriculatis non decurrentibus laciniis angustatis, capitulis (in nostro specimine 5) mediocribus nuce submajoribus ovatis foliis summis flores aequantibus vel superantibus bracteatis, involucri vix araneosi phyllis anguste-lineari-subulatis subtiliter serrulato-spinulosis in spinam erectam longam abeuntibus sub apice non spathulato dilatatis, floribus ochroleucis.

Hab. in mt. Tymphresto (nunc Veluchi) Eurytaniae. In regione alpina, alt. 5500′—7140′, ubi mense Augusto 1879 legit Th. de Heldreich.

Im Schlüssel, den Boissier in seiner Flora Orientalis III., p. 523 der Gattung *Cirsium* voranstellt, werden in der Section *Epitrachys* die Arten mit nicht herablaufenden Blättern und unter diesen wieder diejenigen mit nicht ganzrandigen Hüllschuppen, eingetheilt in solche, deren Hüllschuppen unter der dornigen Spitze spatelig erweitert sind und in solche, bei denen dies nicht der Fall ist.

In letztere Gruppe gehört die eben beschriebene Art, denn wenn auch einzelne Anthodialschuppen derselben eine geringe Tendenz zur Verbreiterung unter der Dornspitze zeigen, zu einer solchen, wie bei *C. Lobelii* und *morinaefolium* oder gar zu einer förmlichen Anhängselbildung, wie bei *C. ligulare* und *odontolepis*, kommt es nie. Die Gruppe mit unter der Dornspitze nicht erweiterten Hüllschuppen wird weiters von Boissier in zwei Untergruppen getrennt. Zu der einen derselben gehören die Arten mit „involucri spinis omnibus erectis“ in die andere die mit „involucri spinis saltem inferioribus plus minus recurvis vel deflexis“. Die erstere dieser beiden Untergruppen, in welche auch unsere Art einzureihen ist, enthält vier Arten: *C. spectabile, congestum, sorocephalum* und *polycephalum* und es wäre *C. Heldreichii* in erster Linie mit diesen zu vergleichen. Abgesehen von der Tracht und anderen Merkmalen, unterscheidet sich *C. spectabile* und *C. congestum* schon durch kahlen Stengel und durch kahle Hüllschuppen, *C. sorocephalum* ebenfalls durch kahle und sehr kurz bedornte Hüllschuppen, *C. polycephalum* endlich durch fast sitzende kleine, etwa haselnussgrosse Köpfchen. Da jedoch das Merkmal der stets aufrechten Hüllschuppendornen vielleicht nicht durchgreifend ist, so sollen im Folgenden noch die Unterscheidungsmerkmale der die Balkanhalbinsel bewohnenden Arten der Untergruppe mit mehr minder zurückgekrümmten Hüllschuppendornen angeführt werden. Unter diesen unterscheidet sich *C. Bulgaricum* DC. durch sehr kurz bedornte Hüllschuppen und *C. decussatum* Janka, für welches Heldreich die Pflanze gehalten hat und zu welcher Art auch Boissier in Flor. Or. Suppl. pag. 308 dieselbe allerdings mit der Bemerkung: „a forma typica involucri vix araneosi phyllis vix spinulosis in spinam longiorem abeuntibus aberrans“ zieht, durch bedeutend grössere Köpfchen, dichtweisswolliges Anthodium, viel kürzer bedornte Hüllschuppen und beide durch einen verschiedenen Habitus. Am nächsten in der Tracht steht

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

C. Heldreichii noch dem von Boissier in der Gruppe mit unter der Spitze spatelig erweiterten Hüllschuppen angeführten *C. hypopsilum* Bois. Hldr. Die stets nach auswärts gekrümmten Hüllschuppen unterscheiden dasselbe jedoch auf den ersten Blick.

Schliesslich wären noch die beiden von Velenovsky in den Sitzungsber. der königl. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften 1888. p. 52 und 53 (Separatabdruck) aufgestellten neuen Cirsienarten in Betracht zu ziehen. Ich hatte zwar leider nicht die Gelegenheit, Exemplare derselben zu sehen, die ausführliche Diagnose derselben a. a. Orten allein ist jedoch völlig hinreichend, um *C. Heldreichii* von diesen zu trennen. Eigentlich kann nur *C. armatum* Vel. in Betracht kommen, da *C. albidum* Vel. in die Gruppe mit unter der Spitze spatelig erweiterten Hüllschuppen gehört. Die „capitula maxima, ad basin corona e bracteis numerosissimis composita involucratis" ferner die purpurnen Blumenkronen derselben sind Merkmale, die diese Art als eine von *C. Heldreichii* völlig verschiedene erkennen lassen.

Kahl- und behaartfrüchtige Parallelformen der Veilchen aus der Gruppe „Hypocarpeae"

Von **Dr. Vincenz v. Borbás** (Budapest).

In den älteren floristischen Werken sind die in die Section der „Hypocarpeae Godr." Fl. Lor. ed. 2. I. p. 86 gehörenden Veilchenarten meist als „behaartfrüchtig" beschrieben. Ich erwähne hier, um nicht auf die ganze Literatur zu verweisen, beispielsweise nur Koch's Synopsis, wo (ed. III. 1857, p. 71—73) nur eine Art, die *V. sciaphila* Koch (Syn. ed. II. [1843] 90 = *V. glabrata* Salis Marschl. „Flora" 1840, 180) als „kahlfrüchtig" aufgeführt wird.

Später fanden auch die Behaarungsverhältnisse der Frucht mehr Beachtung, und so wurde in „Oest. Bot. Wochenblatt" 1857, 199 und in „Linnaea" XXX, 559 eine *V. gymnocarpa* Janka, in Schur's „Enum. pl. Transsilv." 1866, pag. 79—81 aber *V. Drymeia* Schur, *V. obscura* Schur und *V. microceras* Schur (non Rupr.) als kahlfrüchtige Arten beschrieben.

V. Drymeia Schur ist der Beschreibung nach identisch mit *V. gymnocarpa* Janka, diese ist aber bestimmt eine kahlfrüchtige Parallelform der *V. ambigua* W. Kit. (*V. campestris* var. *Pannonica* Rchb., *V. hirta* var. *fragrans* DC.). — Von *V. obscura* Schur lässt sich nach der Beschreibung schwer eine Vorstellung bilden. Die Blätter dürften jenen der *V. scotophylla* Jord. ähnlich sein, aber kleiner (8—10‴ lang), die Nebenblätter sind wie bei *V. uliginosa* Schrad. und *V. Szilyana* Borb. dem Blattstiele angewachsen und mit sehr langen Fransen versehen „stipulis petiolo ad medium adnatis . . . fimbriis longissimis . . . ovario globoso, glabro, subacuminato".

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: 040

Autor(en)/Author(s): Halacsy [Halácsy] Eugen von

Artikel/Article: Beiträge zur Flora der Balkanhalbinsel. 114-116